

Laibacher Zeitung



Drucknumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Juli d. J. dem Ministerialrate im Ministerium für Landesverteidigung Franz Keldorfer den Titel und Charakter eines Sektionschefs allergnädigst zu verleihen geruht. **Georgim. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juli d. J. dem Ministerialrate im Ministerium für öffentliche Arbeiten Artur Grafen St. Julien-Wallsee den Titel und Charakter eines Sektionschefs allergnädigst zu verleihen geruht. **Rittm. p.**

Den 6. August 1909 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XII. und LI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1909 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 6. August 1909 (Nr. 178) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 46 „Der Blick“.
- Nr. 2 „Die Judenfrage“ vom August 1909.
- Nr. 172 „Dělnické Listy“ vom 31. Juli 1909.
- Nr. 31 „Sociální Rovnost“ vom 31. Juli 1909.
- Nr. 30 „Vyškovské Noviny“ vom 30. Juli 1909.
- Nr. 30 „Zemla i Wola“ vom 31. Juli 1909.

Nichtamtlicher Teil.

Die kretische Frage.

Auf Grund von Aufklärungen, die von verschiedenen diplomatischen Stellen herrühren, stellt ein der „Pol. Korr.“ aus London zugehender Bericht den Stand der kretischen Frage in folgender Weise dar: Mit dem Augenblicke, in dem die Pforte mit Forderungen hervortrat, die auf Veränderungen des auf Kreta geschaffenen Standes der Dinge abzielen, gelangte die kretische Angelegenheit unverkennbar in ein ernstes Stadium. Angesichts des inneren Zu-

standes der Türkei und der dort herrschenden Strömungen konnte sich die europäische Diplomatie keiner Täuschung darüber hingeben, daß diese Frage zur Quelle von Gefahren für den Frieden werden könne. Die Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans auf Kreta ist allen Anzeichen nach für das gesamte türkische Volk eine nationale Ehrenangelegenheit geworden und den jungtürkischen Kreisen wird mit Recht die Neigung zugeschrieben, zur Erhöhung des Ansehens des neuen Regimes im ganzen Reiche für den Schutz der türkischen Interessen einen Waffengang mit Griechenland zu unternehmen. Man habe sich daher der Besorgnis nicht erwehren können, daß die türkische Regierung durch die treibende Kraft dieser Strömung trotz aller mäßigenden Ratschläge zu einem schroffen Vorgehen gedrängt werden könnte. Nunmehr ist jedoch, trotz der anschwellenden Erregung in der Türkei, in den diplomatischen Kreisen die Erwartung wieder erstarkt, daß es gelingen werde, der Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes auszuweichen. Der erwähnten Strömung kann, wie man annimmt, keine solche Kraft innewohnen, daß die Pforte sich in dieser Frage den Wünschen einer Prestigepolitik unterordnen könnte, um ohne einen der politischen Welt einigermaßen einleuchtenden Grund sich in einen Krieg zu stürzen. Mag man auch in Konstantinopel berechtigt sein, von der Überlegenheit der türkischen Waffen einen unzweifelhaften und raschen Erfolg zu erwarten, so kann man doch über keine Gewähr verfügen, welche die Einschränkung des Feuerherds auf die Türkei und Griechenland verbürgt. Griechenland hat in der kretischen Angelegenheit bisher ein solches Maß von Entgegenkommen bewiesen, daß auf dieser Seite nicht der geringste Vorwand zur Scheinbegründung eines bewaffneten Vorgehens entdeckt werden könnte, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das Kabinett Rhallis im Interesse der Friedenserhaltung in seiner Nachgiebigkeit bis zur äußersten Grenze des Möglichen gehen wird. Allerdings erscheint auch damit noch nicht alle Gefahr beschworen, falls die politischen Führer auf Kreta, sich aller Rücksichten auf die in der Türkei bestehende hochgradige Spannung

und auf die schwierige Lage, in welche Griechenland versetzt wurde, entschlagend, zu herausfordernden Handlungen sich hinreißen lassen sollten. Die letzten Nachrichten von der Insel gestatten jedoch die Annahme, daß man auch dort zur Besinnung gelangt ist und sich nicht über die Pflichten hinwegsetzen werde, die sich für die Kreter im Hinblick auf Griechenland ergeben. Die Überzeugung, daß es der Pforte doch nicht unwillkommen sein kann, ihre Forderungen auf friedlichem Wege durchzusetzen, das sehr korrekte und loyale Verhalten der griechischen Regierung und die Anzeichen von Mäßigung auf Kreta selbst, sind die Momente, auf welche sich die in den diplomatischen Kreisen trotz der kriegerischen Kundgebungen, welche die letzten Tage in der Türkei brachten, bestehende Hoffnung auf eine friedliche Regelung der kretischen Angelegenheit stützt.

Die nationalistische Bewegung in Ägypten.

Unter den Anhängern der nationalistischen Bewegung in Ägypten herrscht, wie aus Kairo geschrieben wird, lebhafteste Verstimmlung über die kühle Aufnahme, welche die aus Anlaß der Verfassungsfeier nach Konstantinopel entsandte Abordnung des nationalistischen Komitees „Hazz-el-Betani“ dort gefunden hat. Die Abordnung, die aus zehn Mitgliedern bestand und an deren Spitze sich der Chef des genannten Komitees, Mohammed Ferid, befand, hatte sich der Hoffnung hingegeben, daß die Teilnahme von Vertretern des einen integrierenden Bestandteil der Türkei bildenden Landes an der Feier in Konstantinopel Anerkennung finden und daß es ihr gelingen werde, vom Sultan Mohammed in Audienz empfangen zu werden. Sie glaubte dies um so eher erwarten zu können, da eine Abordnung desselben ägyptischen Komitees, die man in der ersten Zeit der Verfassungsära nach Konstantinopel geschickt hat, vom früheren Sultan, obgleich diese Abordnung einen weniger offiziellen Charakter hatte als die jetzige und nicht vom Chef des Komitees Mohammed Ferid geführt wurde, in sehr freundlicher Weise empfangen worden ist. Der englische Botschafter hat allerdings

Platz der Stadt eine Bühne aufschlagen und von einer herumziehenden Truppe dem Publikum eins der allgemein bekannten und doch immer wieder mit dem nämlichen Enthusiasmus bejubelten Dramen aufführen zu lassen.

Wenn also das Theater ein Vergnügen ist, das Leute aus dem Volke genießen können, ohne einen Pfennig auszugeben, so ist es andererseits für die Mandarinen, die den Ehrgeiz haben, über eine eigene Theatertruppe verfügen und einen nur für ihre Gäste reservierten Theatersaal besitzen zu können, ein höchst kostspieliger Spaß. In Peking, in Tientsin, in Shanghai, in Canton und in anderen großen Städten setzen die hohen Würdenträger und die reich gewordenen Kaufleute, gleich den Römern der Niedergangszeit, ihre Ehre darein, bei jedem Galaessen die Gäste durch eine Theateraufführung zu ergötzen. Sobald das erste Gericht auf den Tisch gestellt wird, erscheinen im Saale drei oder vier reichgekleidete Schauspieler, die dem Herrn des Hauses unter feierlichen Verbeugungen ein Buch überreichen, das in Goldbuchstaben die Titel der zu ihrem Repertoire gehörigen Stücke aufweist; der Ehrengast des Abends wird dann feierlich ersucht, das Drama oder die Komödie, die er gespielt zu sehen wünscht, näher zu bezeichnen, worauf unter den jedes musikalische Ohr beleidigenden Lärm-tönen des „tu“ (Trommel aus Büffelhaut), des „niu-fan“ (eine Art Gitarre), der Trompeten und der bronzenen Gongs die Vorstellung beginnt.

In manchen großen Städten gibt es für die ambulanten Schauspieler ein besonderes Theatergebäude; gewöhnlich aber finden die Aufführungen auf den öffentlichen Plätzen in großen Holzschuppen

statt; das Geld für den Bau dieser Schuppen geben die in der Nähe des Platzes wohnenden Kaufleute her. Im Hintergrunde dieser improvisierten Theaterbude bilden auf Bambussäulen ruhende Bretter und Vorhänge aus roter Baumwolle die Bühne, hinter welcher sich die Schauspieler in buntem Durcheinander ankleiden. Die Musiker kauern auf beiden Seiten der Estrade. Rings um den Schuppen läuft eine Galerie, die durch eine dünne Barriere von dem für das Publikum eingerichteten Stehplatz getrennt ist; hinter der Barriere sitzen auf Stühlen, die sie sich selbst mitbringen oder von Bedienten ins Theater tragen lassen, die Mandarinen, die reichen Kaufleute, die Fremden und die Gelehrten. Zwischen dem Publikum, das kein Eintrittsgeld bezahlt hat, den besser gestellten Herrschaften, die ihre Plätze bezahlen und den Schauspielern auf der Bühne herrscht ein recht familiärer Verkehr. Es kommt nicht selten vor, daß in einem hochdramatischen Moment oder bei einem etwas riskierten Witz ein zerlumpter Kuli sich mit einem in prächtige Seide gekleideten Mandarin über das ausgezeichnete Spiel der Schauspieler ganz laut und ungeniert unterhält; um zu zeigen, daß ihm die Unterhaltung recht angenehm war, schickt der Mandarin wohl auch während einer Pause dem betreffenden Kuli ein Stück Zucker-tuchen oder ein Stück Melone ins Parterre hinunter. Junge Schauspieler verlassen manchmal ihre Loge, klettern gemächlich über die Bühne und setzen sich ohne weiteres zu einem Notabeln, um mit ihm eine Wasserpfeife zu rauchen, eine Tasse Glühwein zu trinken oder ein paar Trauben zu essen.

Festilleteon.

Das chinesische Theater.

Die „Söhne des Reiches der Mitte“ sind Theaterfreunde erster Güte, und Theateraufführungen oder — wie sie die chinesischen Historiker etwas schwülstig getauft haben — „Wonnen des Friedens und der Wohlfahrt“ sind in China populärer und beliebter als in irgend einem anderen Lande der Welt. Vom Altai-Gebirge bis zum Gelben Meer, in den kleinen Ortschaften der Mandchurei so gut wie an den Grenzen Tongkings, in den entlegenen Winkeln der entlegensten Provinzen wie in Canton oder in Shanghai, dürfte es kaum einen Sohn des Himmels geben, der der Bühnenkunst und allen ihren Erscheinungsformen gegenüber gleichgültig bliebe. Es wird bei Hof kein Botschafter und kein Gesandter empfangen, ohne daß auf der Bühne des kaiserlichen Theaters zu Ehren des Gastes ein Stück zur Aufführung gelangt, und wenn ein Mandarin sein neues Amt antritt, läßt er sofort vor seinem Palast von einer Schauspieltruppe ein vollständiges Drama zur Aufführung bringen; ließe er diese jahrhundertalte Sitte außer acht, so würden ihm bei seinem ersten Ausgange sämtliche Kults und Bettler der Stadt folgen und in satirischen, höhnischen Liedern seinen Geiz geißeln. Eine neue Geschäftseröffnung, die Genesung von schwerer Krankheit, die Geburt eines Sohnes, kurz alles, was im menschlichem Leben nur von Wichtigkeit ist, bietet dem echten Chinesen die stets mit Freuden ergriffene Gelegenheit, auf einem freien

gegen diesen Vorgang sofort Einsprache erhoben. Großwesir Hilmi Pascha, an den sich die jetzige Abordnung mit der Bitte um Erwirkung einer Audienz beim Sultan wandte, erwiderte, daß Mohammed Ferid sich an den Khedive Abbas Pascha, der damals gleichfalls in Konstantinopel weilte, wenden möge. Die Abordnung unternahm diesen Schritt, der jedoch, wie sie übrigens vorausgesehen hatte, erfolglos blieb. Der Vizekönig verhielt sich überhaupt ablehnend gegen die Abordnung und ließ ein an ihn am Tage der Verfassungsfeier von Mohammed Ferid gesandtes Telegramm unbeantwortet, in dem der Freude über dieses Fest Ausdruck gegeben und an den Khedive die Bitte gerichtet wurde, dem ägyptischen Volke gleichfalls eine Verfassung zu geben. Die Abordnung war sich darüber klar, daß das Verhalten der amtlichen türkischen Kreise ihr gegenüber von dem Bestreben bestimmt wurde, England zu schonen und dem britischen Botschafter keinen Anlaß zu einer Beschwerde zu bieten. In den Kreisen der ägyptischen Nationalisten haben diese Vorgänge tiefgehende Unzufriedenheit hervorgerufen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 7. August.

Im „Waterland“ schreibt ein böhmischer konservativer Politiker über die böhmische Frage: Wer die Binde des böhmischen Volkes im Königreiche und auch in einem nicht unbedeutenden Teile Mährens kennt, der wird es gewiß nicht bezweifeln, wenn der Satz gesprochen und niedergeschrieben worden ist: „Ohne Landtage kein Reichsrat“, daß es sich da um eine bitterernste Wahrheit und um keine leere Drohung handle. Wenn der böhmische Landtag durch die deutsche Obstruktion wieder gesprengt werden sollte, wird es auf Grund der feilschen Dispositionen des böhmischen Volkes wohl nicht ein einziger böhmischnationaler Abgeordneter wagen dürfen, eine positive Arbeit im Reichsrat zuzulassen, und zwar ganz ohne Rücksicht auf die Konsequenzen.

Die „Zeit“ beschäftigt sich mit der Frage, ob man den sympathischen Worten, mit denen Kaiser Nikolaus in seinem Trinkspruch von Cowes der Duma gedachte, irgendwelche ernste Bedeutung beizulegen habe. Sie ist jedoch der Ansicht, daß der Zar sich nur aus Respekt vor der Macht der Demokratie in Frankreich und England bei Cherbourg und Cowes stark demokratisiert habe. Er werde seine Verehrung für die Duma nicht in Rußland in die Tat umsetzen.

Zu dem von einem englischen Organ veröffentlichten Interview des russischen Ministers des Außern, Herrn von Izvolstij, bemerkt das „Neue Wiener Tagblatt“, daß diese ewigen Friedensversicherungen, offen herausgesprochen, mit der Zeit anfangen, ihre Anziehungskraft zu verlieren. Wenn sich etwas von selbst versteht, weil die Verhältnisse es so gestaltet haben, dann sei die Konstatierung einer solchen Sachlage einerseits überflüssig und andererseits ob ihres etwas zu gönnerhaften Tones noch weniger am Platze. Übrigens könne man fragen, wenn der Friede so gesichert ist, wenn man keine Spitze gegen jemanden kehrt, wozu dann die prunkenden Zusam-

menkünfte? Die Lage von Europa ist allen bekannt; Deutschland und Österreich-Ungarn wollen und halten den Frieden, desgleichen Italien, und Frankreich hält, trotzdem man es in gewisse Kombinationen hineinzuziehen bemüht ist, ebenfalls fest an dem Frieden. Also wer kann ihn stören? Das nach einem Hinweis auf die Anneziationskrise erteilte Versprechen des Herrn von Izvolstij, daß England und Rußland ihren Einfluß immer im Sinne der Aufrechterhaltung des Status quo ausüben werden, beziehe sich hoffentlich auf den Status quo von heute. Hätten sich England und Rußland in den englischen Gewässern geeinigt, den jetzigen Status quo als den rechtlichen und rechtsgültigen für ewige Zeiten anzuerkennen, dann hätte die Zusammenkunft auch für uns ein Element der Beachtungswürdigkeit gehabt.

Die Marineforderungen für den Voranschlag des Deutschen Reiches für 1910 entsprechen der Novelle zum Flottengesetze vom 6. April 1908. In der „Voss. Ztg.“ liegt nachfolgende Mitteilung darüber vor: Im Etatsjahre 1910 sind, ebenso wie es für 1908 und 1909 der Fall war, drei Linienschiffe und zwei kleine Kreuzer neu zu bauen. Die entsprechenden Forderungen werden sich, da sie gesetzlich festgelegt sind, im Etat für 1910 vorfinden; außerdem aber auch noch die Forderungen für den Weiterbau der in Arbeit genommenen Schiffe. Dabei kommen zunächst in Betracht die Schlupraten für zwei Linienschiffe und einen großen Kreuzer. Dritte Raten werden gefordert werden für drei Linienschiffe, einen großen Kreuzer und zwei kleine Kreuzer, zweite Raten für drei Linienschiffe, einen großen Kreuzer und zwei kleine Kreuzer. Es darf weiter als sicher angesehen werden, daß, wie gewöhnlich, auch im nächsten Etat Forderungen für Torpedo- und Unterseeboote erscheinen werden. Für eine Torpedobootsflottille ist übrigens im laufenden Etat die erste Rate bewilligt, sie muß so wie so eine Fortsetzung erfahren. Wie für die Schiffe, so werden auch für ihre artilleristischen Armierungen, für die Torpedoarmierungen usw. in den einmaligen Ausgaben des Marineetats neue und weitere Posten erscheinen.

In Bestätigung einer früheren Mitteilung wird aus Sofia gemeldet, daß die Nachricht, wonach die heilige Synode in bezug auf die Salbung des Königs Ferdinand bei einer Krönung desselben vom dogmatischen Standpunkte aus Bedenken geltend zu machen beabsichtige, von maßgebender kirchlicher Stelle aufs entschiedenste bestritten wird. Man versichert, daß die heilige Synode sich bisher mit dieser Frage überhaupt nicht befaßt, geschweige denn zu derselben in irgend einer Form Stellung genommen habe.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Koch des Papstes.) Stefano Inghio, d. h. Stephan Linte, war 27 Jahre lang Koch im Seminario Patriarcale zu Venedig gewesen und dann nach Este übergesiedelt. Am 22. Juni 1908 aber erhielt er einen Brief, der ihn dringend ersuchte, nach Venedig zu kommen, da Papst Pius X., der als Kardinal der Lagunenstadt ihn kennen gelernt hatte, seine Kochkunst

im Vatikan zu verwerten wünschte. Stefano nahm die ehrenvolle Stellung an. Er fuhr nach Rom, stellte sich den Schwestern des Papstes vor und setzte sich dann in einen vatikanischen Kutschwagen, der ihn zu seinem neuen Herrn brachte. Der Kardinal-Staatssekretär Merry del Val empfing ihn sehr freundlich und empfahl ihm, dem Heiligen Vater stets nur gute Speisen vorzusetzen, auf daß der Papst lange und gesund leben könne. Als Stefano dann dem Papst selbst gegenüberstand, war er so aufgeregt, daß er kein Wort sprechen konnte. Als der Papst ihn aber im venezianischen Dialekt anredete, wurde er zutraulicher. Inghio erzählt das alles jetzt im „Veneto“ und fügt hinzu: „Der Heilige Vater nimmt, bald nachdem er die heilige Messe zelebriert hat, eine kleine Tasse Kaffee, die ihm aus der geheimen Kuchenz geliefert wird. Er speist regelmäßig Schlag 12 Uhr; mit ihm sitzen bei Tisch Monsignor Bressan und Monsignor Pescini; die Bedienung liegt in den Händen eines einzigen Kammerdieners. Viele glauben, daß die Mahlzeiten des Papstes sehr üppig sind; das ist nicht richtig, denn sie sind nicht nur bescheiden, sondern geradezu frugal: ein bißchen Suppe, ein Stückchen Rindfleisch und selten einmal nur ein wenig Braten. Punkt 9 Uhr nimmt der Heilige Vater, wieder in Gesellschaft der erwähnten Herren, die Abendmahlzeit ein. Sie ist noch einfacher als das Mittagessen: ein wenig Gemüse und ein Stückchen Fleisch, nichts weiter. Im Winter ißt der Papst gern Suppen von Hülsenfrüchten; er verschmäht auch nicht die Polentina (eine Maissuppe), die ich so zubereite, wie er sie in Venedig zu essen pflegte. Zur Polenta ißt der Papst Fische, die ihm aus Civitavecchia und auch aus Venedig geschickt werden.“

— (Ein weiblicher Nimrod.) Lady Constance Richardson, die junge Enkelin der verstorbenen Herzogin von Sutherland, die im vergangenen Winter in London so lebhaftes Aufsehen erregte, als sie vor König Eduard in Hofkreisen als Salome tanzte und zur Belohnung lächelnd Sir Ernest Cassels Haupt verlangte, hat jetzt einen neuen Plan gefaßt, um ihrem Tatendrang und ihrer Abenteuerlust Befriedigung zu verschaffen; trotz aller Vorstellungen ihres Vaters und ihrer Bekannten wird sie noch in diesem Jahre nach Afrika gehen, um in den Urwäldern des Kongo mit Jagdtasche und Gewehr einen Gorilla zu erlegen. Die junge Dame, die durch ihre exzentrischen Neigungen in der Londoner Gesellschaft berühmt ist, hat sich als verwegene Jägerin bereits Ruhm erworben; selbständig zog sie einst auf die Pantherjagd und selbst vor dem gefährdeten Bären schreckte ihre weidmännische Leidenschaft nicht zurück. Sie gilt als hervorragende Schützin. Als sie vor einigen Jahren im schottischen Nationalkostüm, dem kurzen karierten Rock, mit ungeschützten Knien, in Schottland auf die Jagd zog, war der Name der jungen Sportsdame in aller Munde.

— (Militärische Internationalität.) Den Beweis dafür, daß die Kasernenhofblüte in jeder Armee lustig sprießt, liefert die englische „United Service Gazette“ mit folgendem Geschichtchen: Ein Sergeant gibt sich die denkbar größte Mühe, seiner Rekrutenabteilung die Rudimenta militärischen Drills beizubringen. Zwanzigmal machen die Leute Rechtsrum, wenn Linksrum kommandiert ist, und laufen schließlich wie eine Herde Schafe durch- und gegeneinander, als ihr Lehrmeister zu Bieren abbrehen lassen will. Jetzt war es mit der Geduld des Unteroffiziers aus: „Ihr frummbeinigen, plattfüßigen Idioten; Ihr seid nicht wert, von einem Menschen exerciert zu werden. Ihr braucht ein Rhinoceros als Lehrer. — Korporal Jones! Übernehmen Sie das Kommando!“

der Fall war, in welcher Beziehung steht du dann eigentlich dazu?“

Dabei war es mit dem Segen der Arbeit auch nichts. Denn er wurde jetzt als Arzt so gut wie gar nicht in Anspruch genommen. Sein Sprechzimmer blieb leer, höchstens daß sich ab und zu eine arme Frau und ein harmloses Bäuerlein dahin verirrt. Aber zu den Familien des Ortes wurde er nicht mehr gerufen, seine Praxis bei diesen war wie mit einem scharfen Messer abgeschnitten.

Nun saß er Tag für Tag in seinem Arbeitszimmer und vertiefte sich in das Studium wissenschaftlicher Werke oder experimentierte. Aber vorwärts kam er dabei nicht, und er mußte sich bisweilen bang fragen, was das wohl für ein Ende nehmen sollte. Seine Nervosität wuchs, und des Nachts wälzte er sich ruhelos auf seinem Lager.

Bei solcher Stimmung wurde ihm eines Tages der Polizeikommissär von Bardekow gemeldet, der ihn zu sprechen wünschte.

Der Beamte war sehr liebenswürdig, geschmeidig wie ein Mal und sprach erst von allerlei gleichgültigen Dingen und Tagesneuigkeiten. Dann erkundigte er sich nach dem Befinden und der Praxis des Doktors, und als dieser ihm offen seine Lage darlegte, sagte er:

„Kommt's mir denken, daß es Ihnen so gehen würde, Herr Doktor! Und Sie hoffen, daß es anders werden wird?“

„Wenn ich diese Hoffnung nicht hätte, so hätte ich diesen Ort schon verlassen. Aber ich denke immer, die Menschen werden sich schließlich doch eines Besseren besinnen.“

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Niemand erwiderte etwas darauf, und Wallmiz war also eigentlich abgewiesen; aber er tat, als ob er es nicht merke, setzte sich zu Felicia und den beiden Herren an den Tisch und war sogar so dreist, sein erstes Glas Wein „auf das Wohl der schönen Vertreterin des Landes der Zukunft“ zu leeren.

Fritz warf ihm einen verwunderten Blick zu und schwieg eine Weile. Erst nach einiger Zeit begann er:

„Siehst du, liebe Felicia, ich hatte es dir gleich gesagt, daß diese Geschichte keinen Zweck haben würde. Nun bist du hoffentlich von deiner Witzbegierde geheilt?“

„Um so mehr, da ich diesen Menschen entlarvt habe“, setzte Weide vergnügt hinzu.

„Es ist ja wahr“, sagte Felicia nachdenklich. „Was aber war unter den Worten ‚Ich bereue‘ zu verstehen?“

„Sollte Ihr Herr Vater damit gemeint sein?“ fragte Wallmiz.

„Scheint so! Und eben deshalb war es so unsinnig. Mein Vater hatte nichts zu bereuen.“

Felicia sah ihn ungläubig an. „Kästelhaft bleibt es doch!“ versicherte sie. „Und woher kamen jene Klopfschläge?“

„Ich bin überzeugt, daß sie auch jener blasse Herr hervorgebracht hat“, sagte Weide. Jedenfalls war er ein ziemlich geschickter Taschenspieler.“

„Und wir selber sind in unserer Angelegenheit nicht um einen Deut weitergebracht“, gestand Fritz unmutig.

„Im Gegenteil“, fiel Felicia lebhaft ein. „Ich bin da auf einen ganz besonderen Gedanken gebracht worden, den ich gewiß verfolgen werde.“

„Und welcher wäre das?“ fragten alle drei.

„Auch wir Frauen verstehen schweigend zu handeln“, sagte sie lachend. „Ich will es mir erst noch alles reiflich überlegen.“

8. Kapitel.

Doktor Waldow war nun schon seit einigen Tagen wieder zu Hause und versuchte alles Trübe und Gräßliche, das hinter ihm lag, zu vergessen. Dazu gab es kein besseres Mittel als die rastlose, unverdrossene Arbeit. Aber er merkte nur zu bald, daß es sehr schwer ist, das einmal geweckte Borurteil der Menschen zu überwinden. Man begegnete ihm mit Mißtrauen oder gar offenem Ubelwollen, und das gelindeste Böse, was ihm zuteil wurde, war, wenn man seinen Umgang mied und auf der Straße tat, als ob man ihn nicht gesehen hätte, wenn er vorüberging. Sein höflicher Gruß wurde sehr steif erwidert. Bei manchen waren es die Augen allein, die ihn mit ihrer stummen Verfolgung fast zur Verzweiflung trieben. Diese fragenden Blicke, die manchmal ängstlich, dann wieder ironisch oder gar anklagend auf ihm ruhten und sein Inneres zu erschüttern suchten, waren fürchterlich für ihn. Sie schienen ihm zuzurufen: „Nun? Du weißt doch etwas von dem Mord! Warum sagst du's denn nicht? Warst du etwa selbst dabei beteiligt? Und wenn das nicht

während die Rechnungszettel 5519 K 53 h ergaben. In den Vereinsfammelbüchern wurden heuer 14.138 K 24 h gesammelt (um 12.818 K 68 h mehr als im Vorjahre). Der Verkauf des Nationalstempels ergab 8404 K 13 h (um 3457 K 90 h mehr als im Jahre 1907). Die Ausgaben für die Schulen und andere Vereinsanstalten betrugen im Rechnungsjahre 56.074 K 78 h (um 6224 K 78 h mehr als im Vorjahre). — Am 29. März v. J. starb in Neumarkt der Ingenieur Wilhelm Polat, der dem Vereine ein Legat von 190.187 K 4 h vermachte, die größte Widmung, die dem Vereine je zugeflossen ist. Außerdem hat der Verstorbene dem Vereins-Kindergarten in Neumarkt noch besonders 2000 K testiert. — Das Reinvermögen des Vereines betrug am 31. Dezember v. J. 252.145 K 13 h (um 59.303 K 11 h mehr als ein Jahr vorher). — Der Voranschlag für das Jahr 1909 weist ein Erfordernis von 174.160 K auf, dem an Bedeckung nur 130.300 K gegenüberstehen, so daß sich ein Ausfall von 43.860 K ergibt, der nur durch verdoppelte Opferwilligkeit gedeckt werden kann. Redner verwies auf die Tätigkeit der gegnerischen Vereine, namentlich des Deutschen Schulvereines und der Lega nazionale, der nur schwer entgegengewirkt werden könne. Auf den Aufruf, der im Vereinsorgane am 1. Juli ergangen ist, als Abwehr gegen die vom Richter Rogegger eingeleitete Sammlung eines Zweimillionenfonds für den Deutschen Schulverein einen Gegenfonds des Cyril- und Methodvereines zu bilden, sind übrigens schon über 800 Subskriptionen eingelaufen; demnach werden binnen Monatsfrist über 60.000 K subskribiert.

Hierauf erstattete Herr Dr. Vladimir Ravnihar den Bericht der Revisoren und beantragte die Erteilung des Absolutiums an den Ausschuss. Auch dieser Antrag wurde, nachdem noch die Herren Dr. Refar und Mediziner Cernic gesprochen hatten, einstimmig zum Beschluß erhoben.

Sodann wurden die Ersatzwahlen vorgenommen. Über Antrag des Herrn Ravnihar wurden einstimmig folgende Herren in die Hauptleitung gewählt: Notar Hudovernik, Pfarrer Rhoznik und Professor Bajda. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden ebenso die Herren: Prof. Dr. Jlesic, Advokat Dr. Müller, Advokat Dr. Ravnihar, Matth. Prof. Refar und Milos Stibler, zu Mitgliedern des Schiedsgerichtes die Herren: Notar Rogej, kais. Rat Savnik, Advokat Dr. Tefavcic, Advokat Dr. Triller und Dr. B. Hudelst einstimmig gewählt. Weiters wurden nach dem Referate des Herrn Dr. Zerjav die vom Ausschusse beantragten Änderungen der Vereinsstatuten en bloc genehmigt.

Nachdem noch Herr Notar Hudovernik mitgeteilt hatte, daß der Generalversammlung statt telegraphischer Begrüßungen Spenden im Betrage von 3316 K (darunter des Zweigvereines Sista im Betrage von 1000 K und der beiden Görzer Filialen mit 1600 K) zugeflossen seien, schritt der Vorsitzende um 3/2 Uhr zum Schlusse der Versammlung.

Eine große Zahl der Versammlungsteilnehmer vereinigte sich hierauf beim Festbankett im Salon des Messarschen Gasthofes. Herr Regierungsrat Senekovic dankte im Namen der Hauptleitung dem Abgänger Lokalaussschuß, der sich durch seine Tätigkeit das größte Verdienst um den glänzenden Verlauf der Generalversammlung erworben habe, und erhob sein Glas auf eine glücklichere Zukunft des slovenischen Abgänger. — Herr Dr. Rogoj dankte namens der Abgänger lokalen Organisationen der Hauptleitung, die sich dadurch, daß die heutige Generalversammlung in Abgänger abgehalten wurde, für die Festigung des slovenischen Charakters von Abgänger das größte Verdienst erworben habe. Sodann erhob Herr Notar Hudovernik sein Glas auf den Fortschritt der Kärntner Slovenen, worauf Herr Prof. Refar der Hauptleitung für das den Kärntner Slovenen erwiesene Entgegenkommen dankte. Herr Dr. Müller toastierte auf die slovenischen Damen, worauf Herr Dr. Zerjav in längerer Rede die Notwendigkeit der Begründung eines slovenischen wirtschaftlichen Schulvereines betonte und schließlich die Wahl eines provisorischen Ausschusses beantragte, der noch im Laufe dieses Monats die Statuten des zu gründenden Vereines auszuarbeiten hätte. In diesen Ausschuss wurden, nachdem mehrere Redner die Errichtung des neuen Vereines wärmstens begrüßt hatten, die Herren Rribar, Dr. Slavik, Gaberssek, Dr. Rukovec, Stibler, Senekovic, Hudovernik, Dr. Zerjav und Dr. Müller gewählt. Hiemit fand der offizielle Teil der Veranstaltung seinen Abschluß.

— (Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juli d. J. zu genehmigen geruht, daß beim Generalstab in Wien ein Etappenbureau errichtet werde. Demselben fällt die Aufgabe zu, im Anschlusse an die Arbeiten des Operationsbureaus alle jene Vorfragen zu treffen, welche die Einrichtung des Etappenraumes und die Einleitung des Etappendienstes betreffen. Ferner sind im Etappenbureau alle die Friedensschulung im operativen Verpflegungs-, Train- und Etappendienst betreffenden Agenden zu bearbeiten. Das Etappenbureau ist mit 1. September 1909 zu errichten. Alle übrigen Verfügungen ergehen im Verordnungswege.

— (Das Tierjuchengesetz.) Das vom Reichsrat beschlossene neue Tierjuchengesetz hat die Allerhöchste Sanktion erhalten. Das Ackerbauministerium beabsichtigt, die Publikation des Gesetzes sowie die Ausgabe der Durchführungsvorschrift in Bälde zu veranlassen, so daß das neue Tierjuchengesetz, wie in Aussicht genommen war, mit 1. Jänner 1910 in Kraft treten wird.

— (Vom politischen Dienste.) Seine Majestät der Kaiser hat den Statthaltereirat und Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Marburg Marius Grafen Altens zum Hofrat ad personam im Stände der Statthaltereie in Triest ernannt.

— (Die Ortsgruppe Laibach des österreichischen Maschinistenbundes) hielt gestern vormittags in den Restaurationslokalitäten des Hotels Strufelj eine Versammlung ab, um zur Reform der Prüfungsvorschriften für Maschinisten Stellung zu nehmen. Nachdem der Obmann der Ortsgruppe, Herr Zirovnik, den Zweck der Versammlung kurz erörtert hatte, ergriff Herr Petric das Wort, um die vielfach ungünstige Lage der Maschinisten sowie deren Verhältnis gegenüber der Industrie und dem Großkapitale darzulegen und energisch dafür einzutreten, daß die Bedienung der Maschinen ausschließlich Fachmännern anvertraut würde. Im Anschlusse hieran brachte er eine Resolution in Antrag, worin das Gesetz vom 7. Juli 1871 samt den auf dieses Gesetz bezughabenden Verordnungen als der heutigen Technik nicht mehr entsprechend und einer Reform dringend bedürftig bezeichnet wird. Vor allem sei es notwendig, neben der Dampfkraft alle übrigen im Dienste der Industrie und des Verkehrs verwendeten motorischen Kräfte dem Gesetze unterzuordnen und die Überwachungsbestimmungen insoweit zu verschärfen, daß bei normalen Verhältnissen Unglücksfälle ausgeschlossen wären. Die zur Bedienung der Maschinen notwendige Mannschaft müsse nur aus den Reihen der Fachmänner entnommen werden, die imstande sind, ihre volle Befähigung für die zu bedienenden Maschinen nachzuweisen und außerdem ein den betreffenden Kenntnissen entsprechendes Handwerk erlernt haben. Die Anzahl der Kesselfachmänner sei in der Weise zu vermehren, daß jeder einzelne seinen Wirkungskreis fastisch beaufsichtigen und daher für ihn auch die Verantwortung tragen könne. Zur Beihilfe sei diesen mit Hochschulbildung ausgestatteten Theoretikern eine aus den Reihen der Maschinisten entnommene praktische Kraft beizugeben. Sowohl die technischen Kommissäre als auch die zugeteilten Praktiker sollten aus Staatsmitteln besoldet und als Beamte des Landesstellen angegliedert, jedoch einer neu zu errichtenden Zentralstelle im Ministerium für öffentliche Arbeiten untergeordnet werden. Die Prüfungsvorschriften seien insoweit zu ändern, daß der Kandidat nach sechsmonatlicher Probeprozess durch den Kesselfachmann im Beisein von drei aus den Reihen der Maschinisten des betreffenden Wirkungskreises in freier Wahl durch diese auf die Dauer von drei Jahren gewählten Fachmännern einer strengen Prüfung unterzogen werde. Endlich wird in der Resolution die Leitung der Gruppe Laibach beauftragt, die Entschliessung an die Zentrale zu leiten, die zur Einleitung einer Aktion sowie zur seinerzeitigen Vorlage des gesammelten Materials aufgefordert wird. — Die Resolution wurde, nachdem sie auch Herr Steier namens der Lokomotivführer befürwortet hatte, einstimmig angenommen, worauf der Vorsitzende zum Schlusse der Versammlung schritt und hierbei seinem Bedauern darüber Ausdruck ließ, daß sich die Ständegenossen zu der Beratung über eine so wichtige Berufsfrage nicht vollzählig eingefunden hatten.

— (Kollegentag der Postbeamten.) In Laibach wurde gestern der diesjährige Kollegentag der alpenländischen Ortsgruppen des Postbeamtenvereines in Wien unter zahlreicher Beteiligung der Kollegen aus dem Grazer und Triester Postdirektionsbezirk abgehalten. Nach einem gemeinsamen Mittagmahle im Hotel „Tivoli“ und nachdem sich die Teilnehmer zur Aufnahme eines Lichtbildes vor dem Hotelgebäude versammelt hatten, wurde der Kollegentag um halb 4 Uhr nachmittags im oberen Salon des Hotels „Tivoli“ eröffnet. Zur Versammlung hatten sich etwa 70 Mitglieder aus Klagenfurt, Villach, Graz, Bruck, Triest, Görz, Abbazia, Laibach, Rudolfsmerl, Neumarkt usw. eingefunden. Der Zentralverein war durch den Präsidenten Fibich und den ersten Vizepräsidenten vertreten. Der Obmann der Ortsgruppe Laibach, Postoffizial Mayer, der per acclamationem zum Vorsitzenden des Kollegentages gewählt wurde, hieß in herzlicher Weise die erschienenen Kollegen willkommen, begrüßte die Vertreter befreundeter Beamtenorganisationen und verlas sodann die eingelangten Drahtgrüße und Zuschriften, darunter eine Zuschrift des Abgeordneten Bürgermeister Rribar, in welcher dieser bedauert, der Versammlung nicht beiwohnen zu können, jedoch erklärt, die Bestrebungen der Organisation nach Kräften fördern zu wollen. Zum Schriftführer wurde Postoffizial M. Köthl bestellt. Aus der Tagesordnung standen durchwegs aktuelle Ständefragen, welche von den Referenten sachlich erörtert und begründet und von der Versammlung teilweise zum Gegenstande eingehender Debatten gemacht wurden. Namens der Ortsgruppe Laibach referierte Postoffizial Semrov „über die Ausgebieten“ und beantragte die Annahme einer Resolution, wonach der Zentralverein ersucht wird, energisch dafür einzutreten, daß für die „Ausgebieten“, welche 35 Dienstjahre bereits absolviert haben, der Pensionszwang gesetzlich festgelegt werde. Die erledigten Stellen seien sofort auszufüllen und zu besetzen. Die Resolution wurde einstimmig zum Beschluß erhoben, desgleichen die vom Postoffizial Brenko namens der Ortsgruppe Klagenfurt beantragte Resolution, betreffend die Einführung der absoluten Sonntagsruhe, bezw. die Gewährung eines Ersatzurlaubes. Der Obmann der Ortsgruppe Laibach, Postoffizial Mayer, besprach die Urlaubsverhältnisse der Postbeamtenchaft. Die von ihm beantragte Resolution verlangt für die Beamten der ersten Rangklasse gleichmäßig einen vier-

zehntägigen Erholungsurlaub, während für jede nächsthöhere Rangklasse der Urlaub auf eine weitere Woche auszuweihen sei. Auch diese Resolution gelangte einstimmig zur Annahme. In längerer, stellenweise stürmisch affluierter Rede besprach schließlich der Präsident des Zentralvereines, Postkontrollor Fibich aus Wien, verschiedene Ständefragen, erörterte die Bestrebungen und Kämpfe der Organisation um die Interessen der Postbeamtenchaft und forderte die Kollegen auf, sich fest und trenn zusammenzuschließen zur Wahrung der Ständesinteressen. Nach Schluß der Versammlung fand eine gemüthliche Zusammenkunft der Teilnehmer des Kollegentages beim Gartenkonzerte in Tivoli statt. Nach freundschaftlicher Verabschiedung verließen die auswärtigen Kollegen zumeist mit den Nachzügen unsere Stadt.

— (Die Unterjagung des Gewerbebetriebes wegen verbühter Strafen — unzulässig.) In nichtöffentlicher Sitzung hat der Verwaltungsgerichtshof nach Durchführung des schriftlichen Verfahrens auf Grund der administrativen Verhandlungsakten die für alle Gewerbetreibenden prinzipiell wichtige Entscheidung gefällt, daß die Vorstrafen allein zur Verweigerung des Gewerbescheines an einen Bewerber nicht genügen. Im vorliegenden Falle war der Beschwerdeführer im Jahre 1900 einmal wegen Übertretung des § 461 des Strafgesetzes (Betrug) und einmal wegen Verbrechen des Diebstahls verurteilt worden. Er hat am 2. Oktober 1907 das Uhrmachergerwerbe angemeldet. Die Ausfertigung des Gewerbescheines wurde ihm vom magistratischen Bezirksamte für den 18. Wiener Gemeindebezirk verweigert, weil infolge der gerichtlichen Verurteilungen wegen der oben angegebenen Delikte von der Ausübung des Gewerbes Mißbrauch zu befürchten wäre. Diese Entscheidung wurde in allen Instanzen bestätigt. Aus den Akten ist zu konstatieren, daß die Erhebungen der Behörden sich lediglich auf die Requisition der gerichtlichen Strafakten beschränkten. Der Verwaltungsgerichtshof hat nun der Beschwerde Folge gegeben und die angefochtene Entscheidung wegen mangelhaften Verfahrens aufgehoben. In der Begründung wird gesagt: Nach § 5 der Gewerbeordnung können Personen, welche wegen eines Verbrechens oder wegen einer aus Gewinnlust begangenen Übertretung verurteilt wurden, vom Antritte eines Gewerbes dann ausgeschlossen werden, wenn nächst der Eigentümlichkeit des letzteren im Zusammenhange mit der Persönlichkeit des Unternehmers und der von ihm begangenen strafbaren Handlung Mißbrauch zu befürchten wäre. Daraus, daß das Gesetz nicht nur die Straftat an sich, sondern abgesehen von der Beschaffenheit des Gewerbes auch die Person des Unternehmers in Betracht gezogen wissen will, muß gefolgert werden, daß es nicht genügt, wenn die seinerzeit bei der Straftat zutage getretene Gesinnung im Falle der Zulassung zur Ausübung des betreffenden Gewerbes Mißbrauch befürchten ließe; es muß vielmehr auch die Beschaffenheit der Persönlichkeit des Unternehmers zur Zeit der Anmeldung in Berücksichtigung gezogen werden, also sein Verhalten seit der Straftat. Es kann ja auch nicht angenommen werden, daß das Gesetz Personen wegen einer einmal begangenen strafwürdigen Handlung für immer von der selbständigen Ausübung ihres Berufes auch dann ausschließen wollte, wenn offensichtlich eine vollständige Änderung in der moralischen Beschaffenheit des Betreffenden eingetreten und hienach die Gefahr eines Mißbrauches also nicht mehr zu befürchten ist. Handelt es sich aber um die moralische Beschaffenheit der Persönlichkeit zur Zeit der Anmeldung, so wird die Zeit, welche seit der Begehung der strafbaren Handlung verstrichen ist, die Dauer eines seitherigen tadellosen Verhaltens und die Tätigkeit der betreffenden Person in der Zwischenzeit zu erörtern sein, da insbesondere diese letztere einen Fingerzeig bieten wird, ob der Unternehmer in der Zwischenzeit Gelegenheit hatte, seine gebesserte Gesinnung an den Tag zu legen. Im vorliegenden Falle haben die Behörden Erhebungen über das Verhalten des Beschwerdeführers seit der Straftat unterlassen, obwohl die Zeit, welche seit der Straftat verstrichen ist, das jugendliche Alter, in welchem sich der Beschwerdeführer damals befand und die im Ministerialreklame, also noch im Zuge des Administrativverfahrens vom Beschwerdeführer vorgebrachten Angaben über seine seitherige Verwendung — die Wichtigkeit dieser letzteren Angaben vorausgesetzt — für die Beurteilung der Person des Unternehmers nicht belanglos erscheinen. Es stellt sich daher die Unterlassung von Erhebungen über das seitherige Verhalten desselben als ein Mangel des Verfahrens dar.

— (Die Gesamtzahl der Notare in Österreich) beträgt 1908. Dem Sprengel des Oberlandesgerichtes Graz gehört erstens die Notariatskammer Graz für die Sprengel des Landesgerichtes Graz und des Kreisgerichtes Leoben mit 51 Notaren, darunter 8 in Graz, an; der Sprengel der Kreisgerichte Cilli und Marburg (Notariatskammer Cilli) zählt 23 Notare, von diesen 2 in Cilli; dem Gerichtsprengel Kärnten (Notariatskammer Klagenfurt) gehören 30 Notare, darunter 3 in Klagenfurt, und jenem Krains (Notariatskammer Laibach) 34 Notare, davon 4 in Laibach an. — Von den 667 am Schlusse des Jahres 1908 gezählten Notariatskandidaten entfallen 114 auf Wien, 11 auf Linz, 10 auf Salzburg, 83 auf Prag, 8 auf Reichenberg, 15 auf Brünn, 9 auf Budweis, 6 auf Eger, 16 auf Königgrätz, 21 auf Olmütz, 31, Troppau 9, Graz 29, Cilli 17, Klagenfurt 5, Laibach 18, Innsbruck 19, Trient 2, Triest 21, Novigno 3, Krakau 35, Tarnow 30, Lemberg 92, Przemyśl 37, Czernowitz 21, Zara 1, Cattaro 1 und Spalato 3.

— (Der Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge für den Gerichtsbezirk Stein) hält am 17. d. M. um 4 Uhr nachmittags im gerichtlichen Verhandlungssaale seine Vollversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Bericht des Vereinsausschusses, 2.) Wahl des Schriftführers und eines Rechnungsrevisors, 3.) Allfälliges.

— (Von einem Stiere getötet.) Am 4. d. M. begab sich der Besitzer Andreas Grill aus Mitterdorf, Gemeinde Tschermoschnitz, mit einem Fleischhauer in den Stall, um ihm seinen Stier zu zeigen, den der Fleischhauer kaufen wollte. Als Grill den Stall betrat, wurde der daselbst freigehaltene Stier plötzlich wütend und griff den Grill so heftig an, daß er ihn, indem er ihn an eine Wand drückte, mit den Hörnern den linken Arm brach und den Brustkorb eindrückte. Nach Ablauf von wenigen Minuten war Grill eine Leiche.

— (Schmetterlingsfang bei elektrischer Beleuchtung.) Herr Josef Kosiček in Randia bei Rudolfs- wert besitzt vor seiner Villa einen prachtvollen Blumen- garten, worin soeben nebst einem Sortiment hochstäm- miger Remontantrosen die verschiedenfarbigsten Schwert- blumen, duftige Oleander, Nelken usw. im reichsten Schmucke prangen. Am vergangenen Samstag ersuchte Herr Rat B., der zu den passioniertesten Schmetter- lingsjägern Unterfrains gehört, Herrn Kosiček, die auf einer hohen Eisenstange an der Gartenecke hängende elektrische Bogenlampe in später Dämmerung erglühen zu lassen, weil er bei elektrischer Beleuchtung sein Glück im Fange verschiedener Nachtfalter versuchen wolle. Der Versuch gelang vollkommen; prachtvolle Oleanderfalter und andere Nachtschwärmer entgingen seinem Netze nicht. — Es dürfte dies wohl der erste Schmetterlingsfang bei elektrischer Beleuchtung in Unterfrain gewesen sein.

— (Eine Verhaftung auf der Südbahnstation.) Über telegraphische Weisung des Gendarmeriepostens in Tarbis wurde gestern abends durch den Oberwachmann Becker ein mit dem Personenzuge aus Kärnten an- gekommener bulgarischer Eisenbahnarbeiter verhaftet, weil er dringend verdächtig ist, einem Arbeitsgenossen 176 K entwendet zu haben. Der Verhaftete trug 438 K 84 h bei sich. Er leugnete zwar den Diebstahl, wurde aber trotzdem dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Ein betrügerisches Ehepaar.) Ein Arbeiter und dessen Gattin zechten gestern abends in einem Gasthause an der Baloger Straße. Als sie einige Augenblicke allein im Lokal saßen, verdursteten sie, ohne die Beche von 2 K 60 h bezahlt zu haben. Sie wurden jedoch sehr bald ausgeforscht und durch einen Sicherheitswachmann an- gehalten. Das nette Paar hatte nicht einen Heller bei sich.

— (Ein harter Schadel.) In einem Gastlokale am Privoy verfechte gestern abends während eines Streites ein Eisengießer einem bekannten Exzedenten aus Gra- deßkydorf mit einer Bierflasche einen wuchtigen Schlag über den Kopf, ohne ihm die geringste Verletzung zuzu- fügen.

* (Radfahrerplage.) Vorgestern fuhr ein Radfahrer so schnell und unvorsichtig, daß er in der Gradaseicagasse einen viereinhalbjährigen Aufseherstsohn niederrannte. Das Kind erlitt am Kopfe und im Gesichte mehrere Hautabwürfungen.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochen- viehmarkt in Laibach am 4. d. M. wurden 231 Pferde, 232 Ochsen, 76 Kühe, 30 Kälber und 174 Schweine aufgetrieben. Auf dem Rindermarkte notierten die Preise bei den Mastochsen 68 bis 76 K, bei den halbfetten Ochsen 64 bis 68 K und bei den Einstellochsen 58 bis 64 K für den Meterzentner Lebendgewicht.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Zvonček.“) Die 9. Nummer dieser illus- trierten Jugendzeitschrift enthält Gedichte von Josef V. Bandot, Andreas Kapod und Leo Poljak, erzäh- lende und belehrende Beiträge von A. Pešek, Lad. D., Jvo Trost, Milica Janežič, J. Palnák und J. S. Medvesčan, weiters in der Rubrik „Beleh- rung und Unterhaltung“ ein Schattenbild, ein Rätsel und die Sprechende.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.
Serbien.

Belgrad, 8. August. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die auswärts verbreiteten Meldungen über Agitationen in ganz Serbien, die angeblich von Agenten des Mini- sters Pasić herrühren und einen Wechsel der Dynastie vorbereiten, sollen, sowie über eine Vernunft der Minister Zivković und Jovanović nach Ribarska Banja, wo ihnen König Peter mitgeteilt haben soll, er habe über eine Verschwörung gegen die Dynastie von verlässlicher Seite Kenntnis bekommen, sowie die weiteren Meldungen, daß infolge dessen zwischen den Ministern eine starke Miß- stimmung Platz gegriffen habe und daß das ganze Ka- binett demissionieren werde, sind vollkommen erfunden. — Auch die fortgesetzt verbreiteten Gerüchte über einen ungünstigen Gesundheitszustand des Königs sind un- begründet. Das Befinden des Königs ist vielmehr durch- aus befriedigend.

Die Kretafrage.

Paris, 7. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Der hiesige türkische Gesandte überreichte der Regierung eine Note, in welcher verlangt wird, daß Griechenland die nationalistische Agitation der Kreter zu Gunsten der Annexion mißbillige und seine Absichten auf Kreta aufbehalte. Der Gesandte verlangte Antwort in an- gemessener Frist, da er sonst mit Urlaub abreisen werde. Die griechische Regierung wird diese Note bald beant- worten.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 6. August. Matušala, I. u. I. Generalmajor, Prag. — Gabich, I. u. I. Hauptmann; Ratser, Direktor; v. Friggeßh, Ing., Trieste. — Tschander, I. u. I. Hauptmann, Canale. — Drechnig, Landesregierungsratsgattin; Dr. Bošnjak, Advokat, Gbrz. — Lumer, Dir., Gottschee. — Dr. Gruntar, Advokat, Tolmein. — Dr. Muschitsky, Advokat, Panceva. — Doktor Tauffer, Arzt, Temesvar. — Dr. Jan, Richter, Gurfeld. — Dr. Rosenberger, Advokat, Voleslan. — Stanislavjevič, Baurat; Seljan, Rtd., Agram. — Dellat, Dir., Fiume. — Verberber, Priv., Gottschee. — Mlekuš, Priv., Bover. — Prištan, Beamter, Belbes. — Ranzinger, Rfm., Cilli. — Schneider, Willmann, Kfzte.; Lustig, Fischer, Grünwald, Lunat, Pach, Reichmann, Kfzte., Wien. — Ganz, Rtd., Frankfurt. — Stenning, Rtd., London. — Jaray, Priv., Paris. — Schallinger, Rtd., Erben- schütz. — Feldman, Rtd., Weipert. — Hartmann, München.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.



Die Unterfertigten geben im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht von dem unerföhrlichen Verluste ihres geliebten Vaters, bezw. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Schwie- ger- und Großvaters, des Herrn

Biktor Heren

Oberrevidenten der I. I. priv. Südbahn i. A.

welcher nach langem schmerzlichen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, am 7. d. M. um 1 Uhr nachmittags selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Dahingeshie- denen wird Montag den 9. d. M. um 5 Uhr nach- mittags im Trauerhause Kirchengasse Nr. 5 feier- lichst eingeäschert und sodann auf dem Friedhofe zum heil. Kreuz beigesetzt werden. Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Tirnau gelesen werden.

Laibach, am 7. August 1909.

Josefine Heren, geb. Ulrich, Gattin.
Blaska, verm. Zelger, Alice u. Leo Heren, Kinder.
Albert Zelger, Schwiegersohn.
Elisabeth Heren, Mutter.
Paula Maršić, Schwester.
Josefine Ulrich, Schwiegermutter.
Maria Heren, Mathilde Ulrich, Schwägerinnen.
Adriano Maršić, Ludwig Ulrich, Johann Ulrich, Viktor Ulrich, Schwäger.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursbrette) vom 7. August 1909.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Divergenz Lofe“ versteht sich per Stück.

Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware
Allgemeine Staats- schuld.											
Einheitsliche Rente:											
60/100, steuerfrei, Kronen (Nat.-Rov.) per Rasse											
40/100 d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Rasse											
1/20 d. B. Silber (April-Sept.) per Rasse											
1860er Staatslose 500 fl. 4%											
1860er " 100 fl. 4%											
1864er " 100 fl. 4%											
1864er " 50 fl. 4%											
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5%											
Vom Staate zur Zahlung über- nommene Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.											
Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%											
Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 Kr. 4%											
4 ab 10%											
Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 Kr. 4%											
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%											
Em. 1904											
Franz. Joseph-Bahn Em. 1884 (div. St.) Silber 4%											
Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4%											
ung.-galiz. Bahn 200 fl. S. 5%											
deto 400 u. 5000 Kr. 3 1/2%											
Borarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silber 4%											
Staatsschuld d. i. Reichs- rate vertretenen Königs- reiche und Länder.											
Osterr. Goldrente steuerfr., 50 fl. per Rasse 4%											
Osterr. Rente in Kronenw. 4%											
deto per Rasse 4%											
Ost. Investitions-Rente, 4%											
Kr. per Rasse 3 1/2%											
Eisenbahn-Staatsschuld- voranschreibungen.											
Elisabeth-Bahn i. G., steuerfr., zu 10.000 fl. 4%											
Franz. Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%											
Walt. Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Kronen 4%											
Rubold-Bahn in Kronenwähr. steuerfr. (div. St.) 4%											
Borarlberger Bahn, 400 und 2000 Kronen 4%											
In Staatsschuldverschreibungen abgekaupte Eisenbahn-Aktien											
Elisabeth-B. 200 fl. RM. 5 1/2%											
deto 400 Kr. 4%											
deto 1000 Kr. 4%											
deto 2000 Kr. 4%											
deto 4000 Kr. 4%											
deto 8000 Kr. 4%											
deto 16000 Kr. 4%											
deto 32000 Kr. 4%											
deto 64000 Kr. 4%											
deto 128000 Kr. 4%											
deto 256000 Kr. 4%											
deto 512000 Kr. 4%											
deto 1024000 Kr. 4%											
deto 2048000 Kr. 4%											
deto 4096000 Kr. 4%											
deto 8192000 Kr. 4%											
deto 16384000 Kr. 4%											
deto 32768000 Kr. 4%											
deto 65536000 Kr. 4%											
deto 131072000 Kr. 4%											
deto 262144000 Kr. 4%											
deto 524288000 Kr. 4%											
deto 1048576000 Kr. 4%											
deto 2097152000 Kr. 4%											
deto 4194304000 Kr. 4%											
deto 8388608000 Kr. 4%											
deto 16777216000 Kr. 4%											
deto 33554432000 Kr. 4%											
deto 67108864000 Kr. 4%											
deto 134217728000 Kr. 4%											
deto 268435456000 Kr. 4%											
deto 536870912000 Kr. 4%											
deto 1073741824000 Kr. 4%											
deto 2147483648000 Kr. 4%											
deto 4294967296000 Kr. 4%											
deto 8589934592000 Kr. 4%											
deto 17179869184000 Kr. 4%											
deto 34359738368000 Kr. 4%											
deto 68719476736000 Kr. 4%											
deto 137438953472000 Kr. 4%											
deto 274877906944000 Kr. 4%											
deto 549755813888000 Kr. 4%											
deto 1099511627776000 Kr. 4%											
deto 2199023255552000 Kr. 4%											
deto 4398046511104000 Kr. 4%											
deto 8796093022208000 Kr. 4%											
deto 17592186044416000 Kr. 4%											
deto 35184372088832000 Kr. 4%											
deto 70368744177664000 Kr. 4%											
deto 140737488355328000 Kr. 4%											
deto 281474976710656000 Kr. 4%											
deto 562949953421312000 Kr. 4%											
deto 1125899906842624000 Kr. 4%											
deto 2251799813685248000 Kr. 4%											
deto 4503599627370496000 Kr. 4%											
deto 9007199254740992000 Kr. 4%											
deto 18014398509481984000 Kr. 4%											
deto 36028797018963968000 Kr. 4%											
deto 72057594037927936000 Kr. 4%											
deto 144115188075855872000 Kr. 4%											
deto 288230376151711744000 Kr. 4%											
deto 576460752303423488000 Kr. 4%											
deto 1152921504606846976000 Kr. 4%											
deto 2305843009213693952000 Kr. 4%											
deto 4611686018427387904000 Kr. 4%											
deto 9223372036854775808000 Kr. 4%											
deto 18446744073709551616000 Kr. 4%											
deto 36893488147419103232000 Kr. 4%											
deto 73786976294838206464000 Kr. 4%											
deto 147573952589676412928000 Kr. 4%											
deto 295147905179352825856000 Kr. 4%											
deto 590295810358705651712000 Kr. 4%											
deto 1180591620717411303424000 Kr. 4%											
deto 2361183241434822606848000 Kr. 4%											
deto 4722366482869645213696000 Kr. 4%											
deto 9444732965739290427392000 Kr. 4%											
deto 18889465931478580854784000 Kr. 4%											
deto 37778931862957161709568000 Kr. 4%											
deto 75557863725914323419136000 Kr. 4%											
deto 151115727451828646838272000 Kr. 4%											
deto 302231454903657293676544000 Kr. 4%											
deto 604462909807314587353088000 Kr. 4%											
deto 1208925819614629174706176000 Kr. 4%											
deto 2417851639229258349412352000 Kr. 4%											
deto 4835703278458516698824704000 Kr. 4%											
deto 9671406556917033397649408000 Kr. 4%											
deto 19342813113834066795298816000 Kr. 4%											
deto 38685626227668133590597632000 Kr. 4%											
deto 77371252455336267181195264000 Kr. 4%											
deto 154742504910672534362390528000 Kr. 4%											
deto 309485009821345068724781056000 Kr. 4%											
deto 618970019642690137449562112000 Kr. 4%											
deto 1237940039285380274899124224000 Kr. 4%											
deto 2475880078570760549798248448000 Kr. 4%											
deto 4951760157141521099596496896000 Kr. 4%											
deto 9903520314283042199192993792000 Kr. 4%											
deto 19807040628566084398385987584000 Kr. 4%											
deto 39614081257132168796771975168000 Kr. 4%											
deto 79228162514264337593543950336000 Kr. 4%											
deto 158456325028528675187087900672000 Kr. 4%											
deto 316912650057057350374175801344000 Kr. 4%											
deto 633825300114114700748351602688000 Kr. 4%											
deto 1267650600228229401496703205376000 Kr. 4%											
deto 2535301200456458802993406410752000 Kr. 4%											
deto 5070602400912917605986812821504000 Kr. 4%											
deto 10141204801825835211973625643008000 Kr. 4%											
deto 20282409603651670423947251286016000 Kr. 4%											
deto 40564819207303340847894502572032000 Kr. 4%											
deto 81129638414606681695789005144064000 Kr. 4%											
deto 162259276829213363391578010288128000 Kr. 4%											
deto 324518553658426726783156020576256000 Kr. 4%											
deto 649037107316853453566312041152512000 Kr. 4%											
deto 1298074214633706907132624082305024000 Kr. 4%											
deto 2596148429267413814265248164610048000 Kr. 4%											
deto 5192296858534827628530496329220096000 Kr. 4%											
deto 10384593717069655257060992658440192000 Kr. 4%											
deto 20769187434139310514121985316880384000 Kr. 4%											
deto 41538374868278621028243970633760768000 Kr. 4%											
deto 83076749736557242056487941267521536000 Kr. 4%											
deto 166153499473114484112975882535043072000 Kr. 4%											
deto 332306998946228968225951765070086144000 Kr. 4%											
deto 664613997892457936451903530140172288000 Kr. 4%											
deto 1329227995784915872903807060280344576000 Kr. 4%											
deto 2658455991569831745807614120560689152000 Kr. 4%											
deto 5316911983139663491615228241121378304000 Kr. 4%											
deto 10633823966279326983230456482242756608000 Kr. 4%											
deto 21267647932558653966460912964485513216000 Kr. 4%											
deto 42535295865117307932921825928971026432000 Kr. 4%											
deto 85070591730234615865843651857942052864000 Kr. 4%											
deto 170141183460469231731687303715884105728000 Kr. 4%											
deto 340282366920938463463374607431768211456000 Kr. 4%											
deto 680564733841876926926749214863536422912000 Kr. 4%											
deto 1361129467683753853853498429727072845824000 Kr. 4%											
deto 2722258935367507707706996859454153691648000 Kr. 4%											
deto 5444517870735015415413993718908307383296000 Kr. 4%											
deto 10889035741470030830827987437816614766592000 Kr. 4%											
deto 21778071482940061661655974875633229533184000 Kr. 4%											
deto 43556142965880123323311949751266459066368000 Kr. 4%											
deto 87112285931760246646623899502532918132736000 Kr. 4%											
deto 174224571863520493293247799005065836265472000 Kr. 4%											
deto 348449143727040986586495598010131672530944000 Kr. 4%											
deto 696898287454081973172991196020263345061888000 Kr. 4%											
deto 1393796574908163946345982392040526690123776000 Kr. 4%											
deto 2787593149816327892691964784081053380247552000 Kr. 4%											
deto 5575186299632655785383929568162106760495104000 Kr. 4%											
deto 11150372599265311570767859136324213520990208000 Kr. 4%											
deto 22300745198530623141535718272648427041980416000 Kr. 4%											
deto 44601490397061246283071436545296854083960832000 Kr. 4%											
deto 89202980794122492566142873090593708167921664000 Kr. 4%											
deto 178405961588244985132285746181187416335843328000 Kr. 4%											
deto 35681192317648997026457149236237483267168656000 Kr. 4%											
deto 71362384635297994052914298472474966534337312000 Kr. 4%											
deto 142724769270595988105828596944949933068674624000 Kr. 4%											
deto 285449538541191976211657193889899866137349248000 Kr. 4%											
deto 570899077082383952423314387779799732274698496000 Kr. 4%											
deto 1141798154164767904846628775559599464549396992000 Kr. 4%											
deto 2283596308329535809693257551119198929098793984000 Kr. 4%											
deto 4567192616659071619386515102238397858197587968000 Kr. 4%											
deto 9134385233318143238773030204476795716395175936000 Kr. 4%											
deto 18268770466636286477546060408953591432790351872000 Kr. 4%											
deto 36537540933272572955092120817907182655580703744000 Kr. 4%											
deto 73075081866545145910184241635814365311161407488000 Kr. 4%											
deto 146150163733090291820368483271628730622322814976000 Kr. 4%											
deto 292300327466180583640736966543257461244645629952000 Kr. 4%											
deto 584600654932361167281473933086514828489291259904000 Kr. 4%											
deto 1169201309864722334562947866173029656978582519808000 Kr. 4%											
deto 2338402619729444669125895732346059313957165039616000 Kr. 4%											
deto 4676805239458889338251791464692117781514330079232000 Kr. 4%											
deto 9353610478917778676503582929384235563028660158464000 Kr. 4%											
deto 18707220957835557353007165858768471126057320316928000 Kr. 4%											
deto 37414441915671114706014331717536942252114640633856000 Kr. 4%											
deto 74828883831342229412028663435073884504229281267712000 Kr. 4%											
deto 149657767662684458824057326870147769008458565355424000 Kr. 4%											
deto 299315535325368917648114653740295538016917110710848000 Kr. 4%											
deto 598631070650737835296229307480591076033834221421696000 Kr. 4%											
deto 1197262141301475670592458614961182152067668442843392000 Kr. 4%											
deto 2394524282602951341184917229922364304135336885686784000 Kr. 4%											
deto 4789048565205902682369834459844728608270673771373568000 Kr. 4%											
deto 9578097130411805364739668919689457216541347542747136000 Kr. 4%											
deto 19156194260823610729479337839378914433082695085494272000 Kr. 4%											
deto 38312388521647221458958675678757828866165390170988544000 Kr. 4%											
deto 76624777043294442917917351357515657732330780341977088000 Kr. 4%											
deto 153249554086588885835834702715031315464661560683954176000 Kr. 4%											
deto 306499108173177771671669405430062630929323121367908352000 Kr. 4%											
deto 612998216346355543343338810860125261858646242735816704000 Kr. 4%											
deto 1225996432692711086686677621720250523717292485471633408000 Kr. 4%											
deto 2451992865385422173373355243440501047434584970943266816000 Kr. 4%											
deto 4903985730770844346746710486881002094869169941886533632000 Kr. 4%											
deto 9807971461541688693493421973762004189738339883773067264000 Kr. 4%											
deto 19615942923083377386986843947524008379476679767546134528000 Kr. 4%											
deto 39231885846166754773973687895048016758953359535092269056000 Kr. 4%											
deto 78463771692333509547947375790096033517906719070184538112000 Kr. 4%											
deto 156927543384667019095894751580192067035813438140369076224000 Kr. 4%											
deto 313855086769334038191789503160384134071626876280738152448000 Kr. 4%											
deto 627710173538668076383579006320768268143253752561476304896000 Kr. 4%											
deto 1255420347077336152767158012641566536286507505122952769792000 Kr. 4%											
deto 2510840694154672305534316025283133072573015010245905539584000 Kr. 4%											
deto 5021681388309344611068632050566266145146030020491811079168000 Kr. 4%											
deto 10043362776618689222137264101132532302920600400983622158336000 Kr. 4%											
deto 20086725553237378444274528202265064605841200801967244316672000 Kr. 4%											
deto 40173451106474756888549056404530129211682401603934488633344000 Kr. 4%											
deto 80346902212949513777098112809060258423364803207868977266688000 Kr. 4%											
deto 160693804425899027554196225618120516846729606415737954533376000 Kr. 4%											
deto 321387608851798055108392451236241033693459212831475909066752000 Kr. 4%											
deto 642775217703596110216784902472482067386918425662951818133504000 Kr. 4%											
deto 1285550435407192220433569804944964134773836851325903636267008000 Kr. 4%											
deto 2571100870814384440867139609889928269547673702651807272534016000 Kr. 4%											
deto 5142201741628768881734279219779856539095347405303614545068032000 Kr. 4%											
deto 1028440348325753776346855843955971307819069481060											

Verstorbene.

Am 6. August. Anna Mayr, Apothekerswitwe, 69 J., Petersstraße 2, Herzfehler. — Ljubomir Dornik, Beamtensohn, 3 Wochen, Rosengasse 17, Lebensschwäche.

Am 7. August. Josefa Svigeli, Kutcherwitwe, 60 J., Nadeždystraße 11, Carcinoma mammae.

Im Zibillspitale:

Am 5. August. Franziska Rejec, Kenschlersgattin, 30 J., Tubercul. pulm.

Lottoziehungen am 7. August 1909.

Graz: 85 37 38 66 76
Wien: 44 40 72 78 54

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
7.	2 U. N.	736,4	17,3	SW. schwach	fast bewölkt	
	9 U. N.	737,4	16,5	windstill	halb bew.	
8.	7 U. F.	738,8	14,0	SO. schwach	Nebel	7,6
	2 U. N.	737,7	26,8	S. mäßig	heiter	
	9 U. N.	739,0	20,1	windstill		
9.	7 U. F.	739,8	15,5		Nebel	0,0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt 16,9°, Normale 19,4°, vom Sonntag 20,3°, Normale 19,4°.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Frau

Anna Mayr geb. Lazarovich

Apothekerswitwe

Sprechen wir hiemit unseren wärmsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach, am 9. August 1909.

Die heil. Seelenmessen werden Dienstag den 10. August um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 179.

Montag den 9. August 1909.

(2770) 3. 18.564.

Rundmachung

der k. k. Landesregierung in Laibach, am 6. August 1909, 3. 18.564, betreffend die Außerkraftsetzung des Verbotes des Verzehres mit Schweinen im politischen Bezirke Gottschee.

Mit Rücksicht darauf, daß die Schweinepest im politischen Bezirke Gottschee bis auf wenige noch verzeuhte Gehöfte erloschen ist, findet die k. k. Landesregierung das mit h. o. Rundmachung vom 11. Mai 1909, 3. 10.831, erlassene Verbot des Verzehres mit Schweinen, welches bezüglich des Gerichtsbezirkes Großlaibach mit der h. o. Rundmachung vom 3. Juli 1909, 3. 14.201, außer Kraft gesetzt wurde, nunmehr auch bezüglich der Gerichtsbezirke Gottschee und Reifnitz außer Wirksamkeit zu setzen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. August 1909.

St. 18.564.

Razglas

c. kr. deželne vlade v Ljubljani z dne 6. avgusta 1909, št. 18.564, o razveljavitvi prelovi promet s prašiči v političnem okraju Kočevje.

Ker je svinjska kuga v političnem okraju Kočevje — izvzemši nekaj še okuženih dvo-rišč — prenehala, razveljavi c. kr. deželna vlada prelovi promet s prašiči, katere se je z razglasom z dne 11. majnika 1909, št. 10.831, ukazala, in katere se je glede sodnega okraja Velike Lašče z razglasom z dne 3. julija 1909, št. 14.201, razveljavila, tudi glede sodnih okrajev Kočevje in Ribnica.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
Ljubljana, dne 6. avgusta 1909.

(2773) 3. 18.359.

Rundmachung.

Mit dem Erlasse vom 22. Juli 1909, 3. 35.275, hat das k. k. Eisenbahnministerium das Projekt für eine Schleppgleisanlage von der Station Laibach S.-B. zu einem im Kilometer 432,6/8 der Linie Wien-Triest rechts der Bahn zu errichtenden Lagerhause der Firma Krisper und Tomazic in Laibach der Landesregierung zur Amtshandlung übermittleit.

Infolge dessen wird bezüglich dieses Projektes im Sinne der Ministerialverordnungen vom 29. Mai 1880, R. G. Bl. Nr. 57, bezw. vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, die politische Begehung auf

Donnerstag, den 19. August 1. J.

mit dem Zusammentritte der Kommission in Laibach bei der Überlegung der Wiener Reichsstraße durch die Südbahnlinie Wien-Triest, um 9 Uhr vormittags anberaumt.

Das Projekt kann durch 8 Tage vom Tage der Veröffentlichung dieser Rundmachung im Amtsblatte der „Laibacher Zeitung“ beim Stadtmagistrate in Laibach eingesehen werden.

Dievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, bei dem genannten Stadtmagistrate oder bei der politischen Begehungskommission allfällige Einwendungen gegen das bezügliche Projekt vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. August 1909.

Razglas.

Z razpisom z dne 22. julija 1909. št. 35.275, je c. kr. železnično ministrstvo deželni vladi poslalo v uradno poslovanje projekt za napravo dovlačnega tira od postaje Ljubljana j. ž. do skladovnice trdke Krisper in Tomazic v Ljubljani, ki se ima napraviti v kilometru 432,6/8 proge Dunaj-Trst na desno od železnice.

Vsled tega je v zmislu ministrskih ukazov z dne 29. maja 1880, drž. zak. št. 57, oziroma z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, o tem projektu določen politični obhod na

četrtak, 19. avgusta t. l.

s pristavkom, da se snide komisija v Ljubljani pri prehodu Dunajske državne ceste čez železnico Dunaj-Trst, ob 9. dopoldne.

Projekt se more vpogledati pri mestnem magistratu v Ljubljani skozi 8 dni, štetih od dneva, ko se ta razglas objavi v uradnem listu časopisa „Laibacher Zeitung“.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore zoper ta projekt vložiti pri omenjenem mestnem magistratu ali pa pri politični obhodni komisiji.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. avgusta 1909.

(2757) St. 547/a. o.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Šahovca solastnih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Korito ležečih in k zemljeknjižni vlogi št. 542 kat. obč. Korito pripisanih skupnih parcel bode na podstavi § 96 zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dne 17. avgusta 1909 do vstetega dne 30. avgusta 1909 v občinski pisarni v Dobričah razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se je na mestu samem že vršila.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 17. avgusta 1909 do vstetega dne 16. septembra 1909 pri krajnem komisarju vložiti pismo ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dne 5. avgusta 1909.

Sima-Gall l. r.

c. kr. krajni komisar za agrarske operacije

3. 547/M. D.

Edikt,

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der den Inassen von Šahove gehörigen Gemeindefundgründe.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Trdgern gelegenen und zu der Grundbucheinlage 3. 542 ad Trdgern zugehörigen Gemeindefundgründe wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 17. August 1909

St. 18.359. bis zum 30. August 1909 einschließlich in der Gemeindefanzlei zu Dobernitz zur Einsicht aller Beteiligten auflegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle ist bereits erfolgt.

Dies wird mit der Aufforderung fundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 17. August 1909 bis einschließlich 16. September 1909 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 5. August 1909.

Sima-Gall m. p.

k. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen.

(2759) St. 552/a. o.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Radule solastnih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Zbure ležečih in k zemljeknjižni vlogi št. 507 kat. obč. Zbure pripisanih skupnih parcel bode na podstavi § 96 zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz leta 1888, od dne 17. avgusta 1909 do vstetega dne 30. avgusta 1909 v občinski pisarni v Šmarjeti razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se je na mestu samem že vršila.

To se splošno daje na znanje s pozivom da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 17. avgusta 1909 do vstetega dne 16. septembra 1909 pri krajnem komisarji vložiti pismo ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dne 6. avgusta 1909.

Sima-Gall l. r.

c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

3. 552/M. D.

Edikt,

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der den Inassen von Radula gehörigen gemeindefundgründe.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Swur gelegenen und zu der Grundbucheinlage 3. 507 ad Swur zugehörigen gemeindefundgründe wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 17. August 1909 bis zum 30. August 1909 einschließlich in der Gemeindefanzlei zu St. Peter bei Rudolfswert zur Einsicht aller Beteiligten auflegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle ist bereits erfolgt.

Dies wird mit der Aufforderung fundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 17. August 1909 bis einschließlich zum 16. September 1909 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 6. August 1909.

Sima-Gall m. p.

k. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen.

(2758) St. 549/a. o.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Sela pri Štravberku solastnih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Herinjavas ležečih in pod zemljeknjižno vlogo št. 141 kat. obč. Herinjavas vpisanih skupnih parcel bode na podstavi § 96 zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dne 17. avgusta 1909 do vstetega dne 30. avgusta 1909 v občinski pisarni v St. Petru pri Rudolfovem razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se je na mestu samem že vršila.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, to je od dne 17. avgusta 1909 do vstetega dne 16. septembra 1909 pri krajnem komisarji vložiti pismo ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dne 6. avgusta 1909.

Sima-Gall l. r.

c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

3. 549/M. D.

Edikt,

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der den Inassen von Selo bei Straubert gehörigen gemeindefundgründe.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Herindorf gelegenen und zu der Grundbucheinlage 3. 141 ad Herindorf zugehörigen gemeindefundgründe wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 17. August 1909 bis zum 30. August 1909 einschließlich in der Gemeindefanzlei zu St. Peter bei Rudolfswert zur Einsicht aller Beteiligten auflegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle ist bereits erfolgt.

Dies wird mit der Aufforderung fundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 17. August 1909 bis einschließlich zum 16. September 1909 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 6. August 1909.

Sima-Gall m. p.

k. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen.